

# Ostseestürmerbote



Neues aus dem Verein....

Juni 2019

## Der Skipperrat



**Neu bei den Ostseestürmern: Vorstand beschließt die Gründung eines Ausschusses für nautische Fragen: Den „Skipperrat“.**

Im Skipperrat sind die Skipper unseres Vereins zu finden. Aktuell sind Carsten, André, Rüdiger und Peter Mitglied. Sie sollen den Vorstand in nautischen Fragen beraten und Skipper-Nachwuchs fördern und ausbilden, aufzeigen, wie „gute Seemannschaft“ im Verein umgesetzt werden kann und dem Vorstand Mitglieder empfehlen, die ebenfalls die Verantwortung als Schiffsführer übernehmen könnten.

Der Skipperrat arbeitet nun schon seit März 2019 und war in der Zwischenzeit fleißig. Ein Beschreibung darüber, welche Aufgaben die verschiedenen Rollen an Bord haben, könnt ihr auf unserer Homepage finden. Der Skipperrat hat sich auch ein Punktesystem ausgedacht, mit dem die nautischen Erfahrungen unserer Mitglieder bewertet werden können (siehe Artikel).

### Herbsttörns noch nicht ausgebucht!

Für beide Törns sind derzeit jeweils noch zwei Plätze frei! Das ist leider noch nicht kostendeckend. Weitere Anmeldungen sind gerne gesehen!

## Ein Wochenende mit den Ostseestürmern auf der Sommertime



Den 41 Teilnehmer(innen) stand an diesem Wochenende die Freude wahrlich ins Gesicht geschrieben. Bei gutem Wetter und sehr guter Laune ging es auf's Ijsselmeer unter vollen Segeln hinaus. Rund die Hälfte der Teilnehmer

waren keine Ostseestürmer, haben uns aber von unserer allerbesten Seite kennen und schätzen gelernt. Wegen des großen Erfolges will der Vorstand versuchen auch im nächsten Jahr wieder ein Sommertime-Wochenende anzubieten.

## Neue Klamotten gefällig?

### Vorstand hilft bei der Anschaffung!

Der Vorstand hat auf seiner Sitzung im Juni beschlossen, dass Mitglieder auch bestellte Vereinskleidung ab einem Mindestbestellwert von 60,— € mit den Aufnahmegebühren verrechnen können. Maximal können weiterhin 60,— € pro Jahr mit der Aufnahmegebühr von 180,— € verrechnet werden.



## Skippertraining endet in Seenot

Ein lehrreicher Fehlschlag

Vom 26. bis 29. April waren Peter, Carsten, André, Rüdiger und Johannes auf dem IJsselmeer zum Skippertraining.

Alles fing am Samstag morgen mit Hafenmanövern perfekt an. Alle Teilnehmer haben Vor- und Rückwärts in die Box angelegt und dabei auch geschaut, was passiert, wenn nicht alles glatt läuft. Wir haben auch das reinhebeln in die Box bei seitlichem Starkwind üben können. Dabei konnten die Teilnehmer die Erfahrung machen, dass jede Situation im Hafen gemeistert werden kann und es immer eine Möglichkeit gibt, sicher in die Box zu kommen. Die Übungen waren gut und haben die Manöversicherheit aller nochmals stärken können.

Draußen auf See wurde es dann bei einer steilen IJsselmeerwelle von rund 1 m und 6 Bft doch recht ruppig. Als wir das Focksegel reffen wollten, passierte es dann: Nach „fest“ kommt „ab“ wie es so schön heißt und uns flog die Reffanlage



Die zerstörte Reffanlage des Fock

des Focksegels um die Ohren. Sofort reffte das gesamte Fock aus und schlug wild im Wind. Nach einiger Überlegung entschieden wir uns das Fock abzuschlagen und über das Vorschiff fluk langsam

ins Vorschiff zu bergen. Johannes räumte im Eilverfahren die Vorschiffkabine leer—und damit den Salon chaotisch voll. Er versuchte dann das Fock in das Vorschiff zu ziehen, was er aber nicht allein schaffte. Rüdiger stand bei dem Seegang am Mast und gab dem Fockfall lose; Carsten am Ruder. Ich sah André unter Deck und wunderte mich noch, dass er Johannes nicht half, da erkannte ich, dass er akut seekrank war und sein bester Freund gerade unser Spüle war. Also selbst nach unten, einen ebenso verständnisvollen wie mitleidigen Blick zu André und dann ins Vorschiff. Eigentlich. Denn tatsächlich sah ich meinen

Weg mit Matratzen, Taschen, Kopfkissen, Schlafsäcken und anderen Dingen blockiert. Der Versuch bei Seegang hierüber zu turnen quitierte mein geschundener Körper mit einem bösen Krampf im Bein; Johannes musste durchhalten. Erst Minuten später gelang es mir mich zu ihm durchzukämpfen und mit ihm gemeinsam das Fock zu bergen. Das klappte auch, aber auf halben Weg rauschte das Fockfall durch und das Fock viel größtenteils ins Wasser. Da hing es nun: Halb im Vorschiff unter Deck, halb im Wasser. Wir mussten alle Kraft aufwenden, um das Fock bei starkem Seegang an Deck zu hieven und schließlich unter Deck zu schaffen. Kaum war das geschafft, viel der Motor aus. Die Reffleine des Focksegels hatte sich in der Schraube verfangen! So ist das, erst hat man kein Glück und dann auch noch Pech. Da wir ein Rollgroßsegel hatten,



Abgeschleppt. Am Bug ein KNRM-Retter der uns beim Bergen des Ankers hilft.

konnten wir das Großsegeln nicht ohne Motor bei 6 Bft Wind setzen; wir waren also antriebslos. Ein 360° Blick eröffnete uns, dass wir nur wenige Bootslängen von einer roten Boje entfernt waren, die uns vor der Untiefe „Vrouwezand“ warnte—und der Wind trieb uns direkt darauf zu. An dieser Stelle, rief ich zum Vorschiff „Anker werfen“ und entschied mich unter Deck zu gehen und „Maday“ zu rufen. Die KNRM antwortete schnell und sagte Hilfe zu. Sie fragten, wieviel Personen an Bord seien und ob es allen gut gehe. Ich schaute kurz zu André rüber, der sich, mittlerweile völlig erschöpft, noch immer über die Spüle lehnte und sprach ins Micro: „Der Crew geht es gut, alle wohlauf!“ Im Hintergrund hörte man André weiter brechen. Johannes und Rüdiger auf dem Vorschiff hatten ihre liebe Mühe mit dem Anker, weil die elektrische Winsch zuvor ausge-

... Fortsetzung von Seite 2

baut wurde—es musste von Hand gehen; aber der Anker hielt! Da saßen wir nun auf dem am Ende der Ankerkette wild im Wind und Wellen herumhüpfenden Bötchen und warteten auf Rettung. Wer zuerst kam, war aber kein Retter, sondern eher jemand, der sich an der Not der anderen bereichern will—ein privater Schlepper, der uns mehrere tausend Euro berechnet hätte. Wir lehnten die angebotene Schleppleine souverän ab. Ich glaubte in diesem Augenblick eine leichte Verzweiflung in Andre's Augen aufblitzen gesehen zu haben...

Schließlich kam die KNRM und schleppte uns zurück in den sicheren Hafen. Sie lobten uns ausdrücklich für unser Krisenmanagement und das war wirklich etwas sehr positives. Während der gesamten Situation, die wegen der Untiefe sicherlich schnell lebensgefährlich hätte werden können, gab es keine Hektik, kein lautes Wort, keine unnötige Diskussion. Alle waren hochkonzentriert und arbeiteten mit vollem Einsatz an der Problemlösung; mir als Skipper hat der Umgang mit der Krise wirklich sehr gut gefallen. Es zeigt, dass diese Jungs das Zeug zum Skipper haben. Ihr dürft Euch auf viele schöne Seemeilen mit Schiffsführern freuen, die Euch auch im Notfall ruhig und sicher leiten. Wir dürfen stolz auf unsere (angehenden) Skipper sein!

**Peter**



## Hinweis für WhatsApp

Der Vorstand weist darauf hin, dass bitte keine Mitglieder ungefragt in WhatsApp-Gruppen hinzugefügt werden, die auch Nicht-Mitglieder enthalten. Bitte beachtet den Datenschutz und gebt Handynummern nicht weiter.

## Erfahrungen ehren

Wie wir bei den Ostseestürmern Erfahrungen bewerten und ehren wollen.

Unsere Ostseestürmer-Tassen mit Namen und Seemeilen-Aufdruck sind seinerzeit gut angekommen und auch das Interesse daran, wer wieviel Seemeilen „auf dem Tacho“ hat, ist immer sehr groß. Der Vorstand hat einen Vorschlag des Skipperrates aufgegriffen und beschlossen, die vielen Seemeilen, die Verantwortung die Einzelne an Bord übernommen haben und auch die Mühe der Ausbildung (Scheine) die Einige auf sich nehmen, auch zu würdigen; aber nicht mit noch mehr Kaffeetassen. Viele im Verein sind segeltechnisch bei uns „groß geworden“ und haben einiges geleistet, das soll nicht unbeachtet bleiben! Wir bewerten die Erfahrung unserer Mitglieder nach drei Kriterien:

- Seemeilen,
- Rolle an Bord und
- Segelscheine.

Für diese drei Aspekte gibt es Punkte nach einem einfachen, transparenten System. Je nach Anzahl der Punkte erreicht man verschiedene Erfahrungsgrade, die eine vereinsinterne Qualifikation (z.B. als Wachführer oder Co-Skipper) ausdrücken. Diesen Erfahrungsgraden haben wir Namen gegeben (z.B. „Maat“ für jemanden, der als Rudergänger qualifiziert ist oder „Bootsmann“ für jemanden, der auch Co-Skipper sein könnte).



**Gespoilert: Das Erfahrungsabzeichen „Matrose“ der Ostseestürmer e.V.**

Immer, wenn Mitglieder mehr Seemeilen gemacht, in einer Rolle Verantwortung an Bord übernommen oder einen Segelschein gemacht haben (und damit mehr Punkte und einen neuen Erfahrungsgrad bekommen) wollen wir diese Mitglieder ehren. Wir starten damit auf unserem Sommergrillen, wo wir entsprechende Urkunden und auch entsprechende Erfahrungsabzeichen im Ostseestürmer-Stil (Aufnäher) verleihen wollen. Die Erfahrungsabzeichen sind Ehrungen und drücken nautische Erfahrung aus. Wer am Ende welche Rolle an Bord ausübt, ist davon völlig unabhängig, denn das bleibt natürlich in der Verantwortung des Skippers. Wir freuen uns riesig, Euch schon bald mit Erfahrungsabzeichen ehren zu dürfen!

**Der Skipperat & der Vorstand**

## Geändertes Anmeldeverfahren

Zukünftig werden wir für alle Törns einen jeweils vorher festgelegten „Anmeldeschluss“ haben. Bis zu diesem Datum kann jeder zurück treten (kostet dann 35,— €), danach kostet es den vollen Törnpreis. Erst am Anmeldeschluss suchen wir nach einem passenden Boot, so dass zukünftig eher selten einzelne Plätze frei bleiben. Es kann

auch sein, dass zum Anmeldeschluss zu viele Anmeldungen vorliegen und daher nicht alle auf dem Törn mitfahren können. Ob ihr dabei seid oder nicht, steht daher erst kurz nach Anmeldeschluss fest. Diese Änderungen sind leider notwendig, um das finanzielle Risiko für unseren Verein zu begrenzen.